



# Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím: Erhöhung d. Omnibus u. d. Autotaxitarife

Forrás:

Peter Lloyd

Oszályozás

Tárgy

385.86

Hely

Idő

1917

Személy

## Erhöhung der Omnibus- und der Autotaxitarife.

Budapest, 2. Oktober.

Die hauptstädtliche Verkehrskommission hielt heute vormittag unter dem Vorzuge des Magistratsrates Desider Kényi eine Sitzung, in der die Vorlagen der Verkehrssektion über die Erhöhung der Omnibus- und der Autotaxitarife verhandelt wurden.

Vor der Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit tiefgefühlten Worten des Ablebens des Vizebürgermeisters Grafen Géza Festetics.

Nachdem auch Kommissionsmitglied Dr. August Komlós des Verbliebenen in einem warmen Nachruf gedacht hatte, wurde das Andenken des verstorbenen Vizebürgermeisters im Protokoll vereinigt.

Hierauf beglückwünschte der Vorsitzende den anwesenden Vertreter der Polizeibehörde, Oberpolizeirat Dr. Emil Schreiber, zu seiner Ernennung. (Glenrufe.)

Es folgte nun der erste Punkt der Tagesordnung: Erhöhung der Omnibustarife und Einschränkung des Omnibusverkehrs.

Referent Magistratsnotär Anton Till unterbreitete die von uns bereits bekanntgegebene Sektionsvorlage. Er teilte mit, die Sektion habe mit Rücksicht auf das bereits eine Million übersteigende Defizit der Omnibusunternehmung die Idee der Auflassung des Omnibusbetriebes aufgeworfen, doch sei der Magistrat für die Aufrechterhaltung des Betriebes eingetreten, da das Interesse des Publikums dies erfordere. Um jedoch das Defizit zu vermindern, beschloß der Magistrat in der Hoffnung, daß die Generalversammlung ihre Zustimmung erteilen werde, vom 1. Oktober an die Omnibustarife um je 4 h zu erhöhen. Außerdem wurde, ebenfalls vom 1. Oktober an, der Verkehr in der Weise eingeschränkt, daß die Wagen in Intervallen von 3 (bis her 6) Minuten verkehren. Der Referent ersuchte die Kommission, den Beschluß des Magistrats anzunehmen.

Dr. August Komlós nimmt den Beschluß an. Der Omnibusverkehr müsse im Interesse des Publikums aufrecht erhalten werden. Ueberhaupt müsse man bestrebt sein, möglichst viel Kommunikationsmittel zu schaffen. Durch die Auflassung des Omnibusbetriebes würde man für die Straßenbahn in Wien ein Monopol schaffen. Der Straßenverkehr dürfe nicht geschwächt, sondern müsse nach Kräften entwickelt werden.

da man in Wien leichter bauen könne als auf der Pester Seite, ließe sich dort auch die Wohnungsnot leichter mildern, doch dies sei nur möglich, wenn eine entsprechende Kommunikation zur Verfügung stehe.

Nachdem noch Dr. Georg Nigrinhi gesprochen hatte, wurde die Vorlage angenommen.

Es folgte nun die bekannte Eingabe der Budapester Automobilverkehrs-Akt.-Ges., worin sie bekanntlich um die Bewilligung zu einer abermaligen Erhöhung der Autotaxitarife ersucht. In ihrer Eingabe erklärt die Gesellschaft unter anderem, daß sie infolge der allgemeinen Teuerung bedeutende Verluste erlitten habe und weist darauf hin, daß die Mietwagentarife derzeit die Autotaxitarife übersteigen. Die Gesellschaft ersucht daher, ihr die Erhöhung des gegenwärtigen T. Tarifs um 100 Prozent zu gestatten. In diesem Falle hätten die Passagiere nach den ersten 500 Metern 2 k, nach allen weiteren 250 Metern 60 h und als Wartegebühr 60 h nach je 6 Minuten zu bezahlen. Ein Wagenkilometer würde auf 2 k 60 h zu stehen kommen. Die Sektion holte das Gutachten der Polizei ein, die das Ersuchen der Gesellschaft als begründet bezeichnete und sich für die Erhöhung des Tarifs aussprach, doch soll die Gesellschaft verpflichtet werden, mindestens 50 Wagen im Verkehr zu halten.

Mit Rücksicht auf die Stellungnahme der Polizei und in Würdigung der von der Gesellschaft angegebenen Gründe stellte nun die Verkehrssektion den Antrag, daß die Erhöhung des Autotaxitarifs bewilligt, die Gesellschaft aber verpflichtet werde, wenigstens 40 Wagen in Verkehr zu halten. Ferner soll ausgesprochen werden, daß die Tarifi-

erhöhung nur einen provisorischen Charakter habe.

Dr. August Komlós stellt fest, daß nur Privilegierte das Glück haben, ein Mietauto benutzen zu können. Obgleich er die Erhöhung für zu hoch hält, ist er dennoch geneigt, die Vorlage anzunehmen, falls tatsächlich mindestens 40 Autos im Verkehr gehalten werden, was die Polizei kontrollieren solle.

Oberpolizeirat Dr. Emil Schreiber bemerkt, man könne von der Gesellschaft nicht voraussetzen, daß sie nicht so viele Wagen im Verkehr halten wolle, als sie könnte. Lasse sie nicht mehr Wagen verkehren, so sei dies nur darauf zurückzuführen, daß sie nicht in der Lage sei, dies zu tun.

Dr. Desider Oláh bemerkte, daß man in den Bahnhöfen nur selten ein Mietauto sehe.

Nachdem noch Josef Girardi, Dr. Georg Nigrinhi und Julius Kessi gesprochen hatten, beschloß die Kommission, die Polizei zu ersuchen, festzustellen, ob die Gesellschaft in der Lage sei, wenigstens 40 Wagen in Verkehr zu halten; in diesem Falle wird die Kommission die Tarifierhöhung befürworten.

Der Magistrat beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung ebenfalls mit der Frage der Erhöhung der Autotaxitarife. Er beschloß die Tarifierhöhung nur bedingungsweise zu genehmigen, und wies die Verkehrssektion an, gemeinschaftlich mit der Polizei sich Garantien dafür zu sichern, daß die Gesellschaft mindestens vierzig Wagen tatsächlich im Verkehr halten wird. Nur in diesem Falle wird der Magistrat die Tarifierhöhung in der Generalversammlung des Municipalausschusses befürworten.